

**BRIEF DES UNGARISCHEN GESCHÄFTSTRÄGERS IN MADRID,  
WODIANER, AN DEN STÄNDIGEN STELLVERTRETER DES  
AUSSENMINISTERS, GÁBOR APOR**

**Genf, den 28. Juli 1936**

Lieber Gabsi!

Erlaube, daß ich Dir, en passage in Genf, kurz über meine Unterhaltung mit Hornbostel berichte.

Der Succus des von ihm Vorgetragenen war:

1. Die österreichisch-deutsche Verständigung, an der er, wie er sagte, auch selbst gearbeitet habe, betrachte er unter den gegebenen Umständen als ein notwendiges Übel.
2. Er sei überzeugt, daß die Deutschen trotz des Abkommens danach streben würden, sie mit der Zeit zu verschlucken. In dieser Beziehung warte nach Hornbostels Meinung auf Österreicher und Tschechen ein ähnliches Schicksal, dann nämlich, wenn man den Deutschen freien Lauf lassen würde.
3. Gerade deshalb hält er es für die Hauptaufgabe, zu verhindern, daß dieser Fall eintrete und er werde daher bestrebt sein, die gutgläubigen, naiven österreichischen Führungsfaktoren davor zurückzuhalten, daß sie sich unbedenklich in die »tödlich umfangenden« Arme der Deutschen stürzen. Es erübrigt sich zu sagen, daß bei einer solchen parti pris Teddys alle meine Argumentation vergeblich war. Schließlich nahm ich dieses Thema von der Tagesordnung, indem ich ihn als manisch bezeichnete. Darüber lachte Teddy sehr und dann sprachen wir sehr gemütlich über etwas anderes.

Meine Reise läuft programmgemäß ab. Den ersten Abend verbrachte ich in Wien, den zweiten bei Malfatti in Zell am See, den dritten allein in St. Anton. Heute abend bin ich bei Laci Bartók, und wenn Gott mir gnädig ist, komme ich morgen abend in Biarritz an. Was dann wird, das weiß ich auch jetzt noch nicht. Vederemo.

Jetzt aber, mein Gabsi, sei der Himmel mit Dir.  
Es grüßt Dich herzlich  
Dein alter Freund

Wodianer

O. L. Küm. res. pol. 1936 — 90—523 Original (ung.)

Quelle: Allianz Hitler-Horthy-Mussolini (HHM). Dokumente zur ungarischen Außenpolitik (1933-1944). Hg. Lajos Kerekes. Budapest 1966, S. 128.